

# Menschen mit Behinderung – Fachkräfte für die Wirtschaft

**Die Eckert Schulen sind eines der führenden privaten Bildungsunternehmen für Erwachsene in Deutschland. In der über 70-jährigen Firmengeschichte haben knapp 100.000 Menschen einen erfolgreichen Abschluss erreicht und damit ihre beruflichen Perspektiven nachhaltig verbessert. Wesentlicher Bestandteil der Eckert Schulen ist das Berufsförderungswerk Eckert gemeinnützige GmbH, eine Einrichtung zur beruflichen Neuorientierung und Rehabilitation Erwachsener mit Behinderung.**

**Dabei verstehen wir unser gemeinsames Ziel, die erfolgreiche berufliche Reintegration von Menschen mit Behinderung, als gesamtgesellschaftlichen Auftrag, den wir in enger Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, den Betrieben und nicht zuletzt auch mit den betroffenen Rehabilitanden erfüllen. Neben dem sozialen Aspekt, Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben in einem stabilen Umfeld auf der Basis einer soliden beruflichen Qualifizierung zu ermöglichen, leistet das Berufsförderungswerk Eckert auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung einen wichtigen Beitrag für die sozialen Sicherungssysteme und für die Wirtschaft. Nur nach einer erfolgreichen Reintegration in den Arbeitsmarkt werden aus Leistungsempfängern Beitragszahler, aus Menschen ohne berufliche Perspektive qualifizierte und gesuchte Fachkräfte.**

Auf der Basis der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre sind die Folgen des demografischen Wandels in vielen Berufssparten und in Abhängigkeit von regionalen Besonderheiten deutlich spürbar. Das Stichwort „Fachkräftemangel“ beherrscht derzeit die Diskussionen im Personalbereich. Die aus Sicht arbeitssuchender Menschen positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt sind allerdings vor allem bei zwei Gruppen in nur sehr abgeschwächter Form angekommen: Bei langzeitarbeitslosen Menschen und bei Menschen mit Behinderung. Gerade bei der letztgenannten Gruppe handelt es sich oft um hochmotivierte potentielle Arbeitskräfte. Dieses Potential weiterhin ungenutzt zu lassen ist schon längst nicht mehr nur eine Belastung der Sozialkassen und eine individuelle Belastung für die Betroffenen, sondern auch eine ungenutzte Chance auf Seiten der Wirtschaft.

Berufliche Rehabilitation über den Weg einer Umschulungsmaßnahme an einem Berufsförderungswerk ist dabei eine sehr hochwertige Alternative mit dem erklärten Ziel einer nachhaltigen beruflichen Reintegration. Ausgang einer Umschulung ist ein Mensch mit einer Behinderung, die einem Verbleib im erlernten Beruf oder der zuletzt ausgeübten Tätigkeit entgegensteht. Über das in der Regel vorgeschaltete Assessmentverfahren wird eine hohe Passung zwischen den persönlichen Neigungen, den Fähigkeiten und den gesundheitlichen Potentialen sichergestellt.

Die nachfolgende Umschulung verfolgt verschiedene zentrale Ziele: Zum einen geht es natürlich um die Vermittlung der Fachkompetenzen auf einem hohen Niveau. Inhalte und Schwerpunkte werden stets im Austausch mit den Unternehmen aktualisiert und gegebenenfalls um zusätzliche, die Regelausbildung übersteigende Qualifikationen ergänzt.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Förderung der Soft Skills, die im allgemeinen Arbeitsleben von großer Bedeutung sind, aber auch der Kompensation gesundheitsbedingter Einschränkungen dienen. Gemeint sind in diesem Zusammenhang Schlüsselqualifikationen im Arbeitsverhalten sowie Methodenkompetenz und Gesundheitskompetenz. Und nicht zuletzt bietet ein Berufsförderungswerk mit seinem breiten Angebot an besonderen Hilfen ein fortlaufendes Monitoring und Unterstützung durch einen Reha-Manager, eine bedarfsgerechte und ausbildungsbegleitende psychologische und ärztliche Begleitung sowie ein ausgearbeitetes Integrationsmanagement.

Am Ende steht im Idealfall eine hochmotivierte Fachkraft, die eine Ausbildung auf höchstem Niveau erfahren hat, in einem Beruf, der sowohl leidens- als auch eignungsgerecht ist und der den Interessen und den Neigungen des Rehabilitanden bestmöglich entspricht.

Darüber hinaus bietet eine Umschulungsmaßnahme an einem Berufsförderungswerk die Möglichkeit einer gesundheitlichen, einer persönlichkeitsbezogenen oder gegebenenfalls auch psychischen Stabilisierung.

Dass dieses Modell erfolgreich ist, belegen eindrucksvoll die Integrationsergebnisse, die am Berufsförderungswerk Eckert regelmäßig durch eine Nachbefragung der Absolventen ein halbes Jahr nach Ende dieser Umschulung erhoben werden. Die von den ehemaligen Umschülern rückgemeldeten Integrationsquoten lagen in den letzten Jahren zuverlässig zwischen 70 und 85 %, Tendenz steigend.